

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. PROBLEMAUFRISS UND GANG DER UNTERSUCHUNG .....</b>	<b>1</b>
I. DER BISLANG UNGELÖSTE STREIT ÜBER DAS „WESEN“ UND DIE RECHTSNATUR DES VERSICHERUNGSVERTRAGS .....	1
II. GANG DER UNTERSUCHUNG.....	3
<b>B. DIE RECHTSMETHODISCHEN GRUNDLAGEN BEI EINER RECHTSNATURBESTIMMUNG VON VERTRAGSVERHÄLTNISSEN IM ALLGEMEINEN .....</b>	<b>4</b>
I. ZU DEN FUNKTIONEN EINER VERTRAGSQUALIFIKATION UND DEN HIERBEI BESTEHENDEN RECHTSDOGMATISCHEN PROBLEMEN .....	4
II. DIE HISTORISCHEN WURZELN UNSERES GESETZLICHEN VERTRAGSTYPENSYSTEMS .....	8
III. SINN UND ZWECK UNSERES HEUTIGEN VERTRAGSTYPENSYSTEMS VOR DEM HINTERGRUND DER ALLGEMEINEN VERTRAGS(TYPEN)FREIHEIT .....	23
IV. DIE ÜBERLAGERUNG DES TRADITIONELLEN VERTRAGSTYPENSYSTEMS DURCH SOG. „ATYPISCHE“/„VERKEHRSTYPISCHE“ VERTRÄGE (= INNOMINATVERTRÄGE).....	34
V. DIE VERSCHIEDENEN METHODEN ZUR BESTIMMUNG DER RECHTSNATUR VON VERTRAGSVERHÄLTNISSEN IM ALLGEMEINEN .....	44
1.) Die begriffslogische vs. typologische Rechtsmethodik.....	45
a) Die Anwendung der (klassischen) begriffslogischen/definitiven Rechtsmethodik im Vertragsrecht .....	46
b) Die Anwendung der (modernen) sog. typologischen Rechtsmethodik im Vertragsrecht .....	57
c) Abschließende Stellungnahme .....	73
2.) Zur rechtlichen Relevanz eines (subjektiven) Qualifikationswillens der Vertragsparteien bei einer Rechtsnaturbestimmung.....	76
VI. SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE WEITEREN ANALYSEN.....	85

<b>C. ZU DEN MERKMALEN DES VERSICHERUNGSVERTRAGS .....</b>	<b>87</b>
I. DAS AUSGANGSPROBLEM: KEINE DEFINITION DES VERSICHERUNGSVERTRAGS IN § 1 VVG (1908) BZW. § 1 VVG (2008) .....	87
II. DIE MERKMALE EINES TYPISCHEN VERSICHERUNGSVERTRAGS I.S.D. VVG .....	91
1.) Absicherung eines bestimmten Risikos des Versicherungsnehmers oder eines Dritten durch eine vom Versicherer im Versicherungsfall zu erbringende Leistung .....	91
a) Bisherige Ansichten über den Inhalt der Versicherungsleistung i.S.d. § 1 VVG .....	92
aa) Die sog. Geldleistungstheorie (= „h.M.“ im versicherungsrechtlichen Schrifttum) .....	92
bb) Die sog. „Klassische“ Gefahrtragungstheorie.....	106
cc) Die sog. „Modifizierte“ Gefahrtragungstheorie.....	113
dd) Die Rechtsansicht von <i>Haymann</i> und <i>de la Motte</i> .....	117
ee) Die (hier sog.) „Einfache“ Gefahrtragungstheorie.....	120
b) Diskussion und Entscheidung .....	137
aa) Auslegung des § 241 BGB.....	139
bb) Auslegung des § 1 VVG (1908) und des § 1 VVG (2008).....	145
cc) Weitere Erwägungen.....	146
2.) Selbständigkeit der Haftungsübernahme .....	154
3.) Entgeltlichkeit.....	155
4.) Versicherungstypische Funktion .....	155
a) Bisherige Ansichten .....	156
aa) Die Schadensersatz-Theorie.....	156
bb) Die Bedarfsdeckungstheorie .....	159
cc) Die Vermögensgestaltungs- bzw. Plansicherungstheorie .....	160

b) Diskussion und Entscheidung .....	164
5.) Versicherungstypische „Technik“ .....	167
a) Bisherige Ansichten .....	167
aa) Befürworter der „Versicherungstechnik“ als prägendes Merkmal eines Versicherungsvertrags .....	168
bb) Ablehnende Stimmen gegenüber der „Versicherungstechnik“ als prägendes Merkmal eines Versicherungsvertrags .....	177
b) Diskussion und Entscheidung .....	181
aa) Die ökonomischen Grundlagen der versicherungstypischen „Technik“ .....	181
bb) Die rechtliche Relevanz der „Versicherungstechnik“ im materiellen Versicherungsvertragsrecht.....	189
6.) Zwischenergebnis und Kritik an den bisherigen Definitionsversuchen in der versicherungsrechtlichen Literatur .....	198

## **D. ZUR RECHTSNATUR DES VERSICHERUNGSVERTRAGS..... 205**

I. DER BIS DATO UNGELÖSTE STREIT ÜBER DIE RECHTSNATUR DES VERSICHERUNGSVERTRAGS .....	205
II. DER BISHERIGE MEINUNGSSTAND.....	207
1.) Qualifikation als (Finanz-)Dienstleistung und als Versicherungsprodukt in der Betriebswirtschaftslehre .....	208
2.) Qualifikation als Dienstleistung(svertrag) im EU-Recht, Aufsichtsrecht und IPR .....	209
3.) Qualifikation als Geschäftsbesorgung(svertrag) i.S.v. <i>Eichler, Koch,</i> <i>Schmidt und Werber/Winter</i> .....	211
4.) Qualifikation als Geschäftsbesorgungsvertrag mit Treuhandcharakter i.S.v. <i>Schünemann, Lehmann, Rückle, OLG Nürnberg, Meyer und Basedow</i> .....	217
5.) Qualifikation als „gemischtes“ Vertragsverhältnis <i>sui generis</i> mit Elementen eines „Hedge-ähnlichen“ Risikogeschäfts und einer Geschäftsbesorgung i.S.d. § 675 BGB ( <i>Schwintowski</i> ) .....	229

6.) Qualifikation als bürgschafts- bzw. garantieähnliches „Risikogeschäft“ .....	231
7.) Qualifikation des Kautionsversicherungsvertrags als Geschäftsbesorgungsvertrag i.S.d. § 675 BGB .....	233
8.) Qualifikation als eigenständiger (Austausch-)Vertrag <i>sui generis</i> resp. als „Rechtsprodukt“ (= „h.M.“ im versicherungsrechtlichen Schrifttum) .....	235
<b>III. EIGENE RECHTSANSICHT</b> .....	244
1.) Stellungnahme zu den bisherigen Rechtsansichten .....	244
2.) Arbeitsthese: Der Versicherungsvertrag als Geschäftsbesorgungsvertrag i.S.d. § 675 BGB i.S.v. <i>Eichler, Koch, Schmidt</i> und <i>Werber/Winter</i> .....	248
a) Zum umstrittenen Inhalt des Geschäftsbesorgungsvertrags i.S.d. § 675 BGB .....	249
b) (Typologischer) Vergleich des Versicherungsvertrags mit den Qualifikationsmerkmalen des Geschäftsbesorgungsvertrags i.S.d. § 675 BGB .....	264
aa) Vorliegen eines Dienst- oder Werkvertrags i.S.d. §§ 611 ff. BGB bzw. §§ 631 ff. BGB .....	264
bb) Vorliegen einer „Geschäftsbesorgung“ i.S.d. § 675 Abs. 1 BGB .....	270
cc) Weitere Erwägungen .....	285
3.) Ergebnis: Bestätigung der Arbeitsthese; Rechtliche Konsequenzen dieses Qualifikationsergebnisses .....	293
<b>E. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE UND AUSBLICK</b> .....	299
<b>F. ANLAGEN</b> .....	308
SPD-GESETZENTWURF BT-DRS. 13/8163 VOM 2.7.1997 .....	308
<b>G. LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	319